

RheinlandPfalz

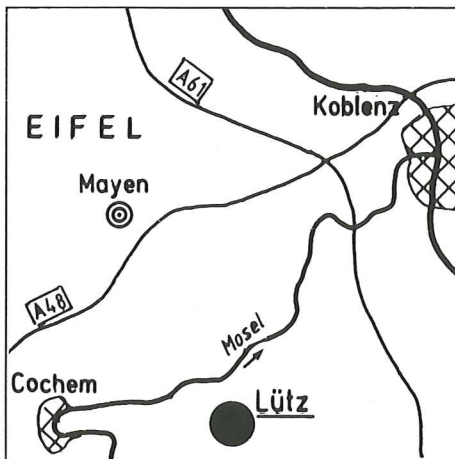


Lütz - Bodenordnung zur Erhaltung der Kulturlandschaft



Kulturamt Mayen

Strukturwandel in Lütz



Die Gemeinde Lütz liegt in einem Seitental der Mosel, abseits von den Hauptverkehrswegen des Moseltals. Sie ist von Wald umgeben, besonders reizvoll gelegen und aufgrund günstiger klimatischer Voraussetzungen als Luftkurort staatlich anerkannt.

Durch den fortschreitenden Strukturwandel in der Landwirtschaft wurde in Lütz auf den Flächen mit geringer Bodengüte und in Lagen mit ungünstigen Geländeverhältnissen die Landbewirtschaftung aufgegeben. Durch die zunehmende Verbuschung bestand die Gefahr, wertvolle Biotope mit seltenen Pflanzen und Tieren endgültig zu verlieren. Mit Hilfe der Ländlichen Bodenordnung wurde die in Jahrhunderten gewachsene Kulturlandschaft vor der Verbuschung bewahrt und für eine extensive landwirtschaftliche Nutzung vorbereitet.

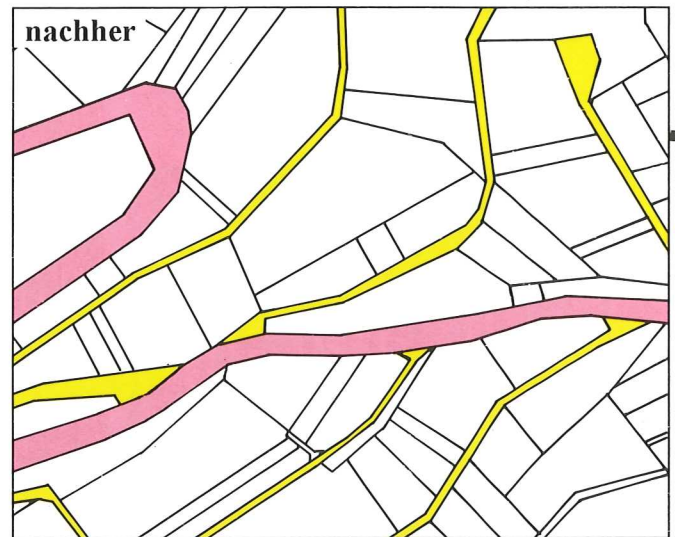
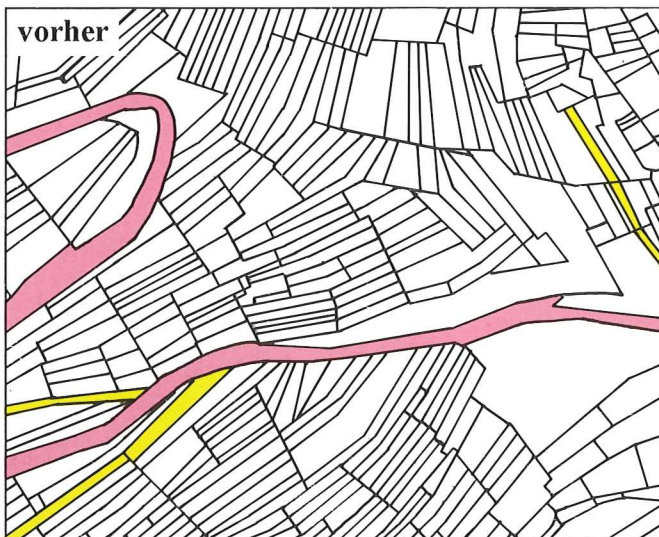


Abb. 3-5: Neue Wirtschaftswege

Eine wichtige Basis für die zukünftige Flächennutzung sind die neuen Wirtschaftswege, mit denen das Gemeindegebiet für eine extensive Landwirtschaft und die Erholungssuchenden erschlossen wurde. Die Graphik zeigt den Erschließungszustand vor und nach der Bodenordnung.



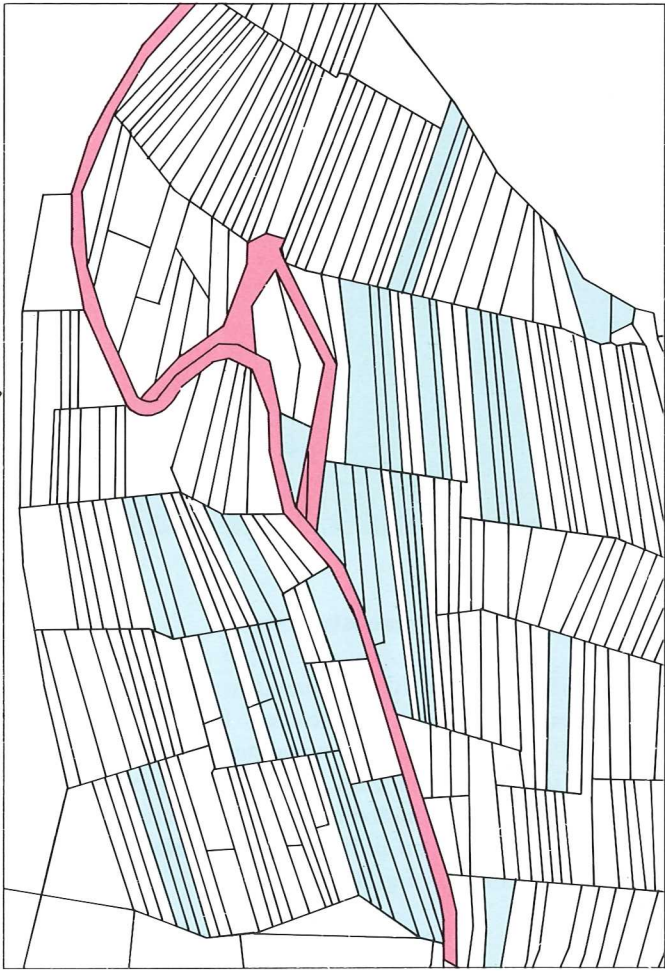


Abb. 7 und 8: Zusammenlegung der Grundstücke

Die Ländliche Bodenordnung gestaltete aus den vielen kleinen, zerstreuten Splittergrundstücken gut geformte Eigentumsflächen, die teilweise von den Eigentümern selbst genutzt werden, überwiegend aber verpachtet sind.

Abb. 6: Arrondierung der Pachtflächen

Die Landbewirtschaftung auf den ertragsarmen Standorten in Lütz war stark gefährdet. Die Offenhaltung der Kulturlächen war ein großes Problem. Die Pachtflächenarrondierung (siehe Nebenseite - grün) war ein wichtiger ergänzender Schritt für die Erhaltung der Kulturlandschaft.



Abb. 9: Sicherung der Kernzonen von Biotopen

Die besonders wichtigen Biotope (Kernzonen, siehe Abb. 6 auf der Nebenseite - violett gefärbt) wurden auf das Land Rheinland-Pfalz übertragen. Die ehemaligen Eigentümer erhielten außerhalb dieser Kernzonen wertgleiches Ersatzland. Wo es geboten war, wurden unerwünschte Bepflanzungen und Verbuschungen entfernt. Alle Kleinstrukturen (z.B. Böschungen, Raine) blieben unverändert. Die Ersatzflächen wurden mit Mitteln des „Ökotopfes“ erworben.



Abb. 10 und 11: Streuobstwiesen

Durch die Ländliche Bodenordnung wurde in Lütz die Umsetzung der landespflegerischen Fachplanungen - z. B. die Planung vernetzter Biotopsysteme - wirkungsvoll unterstützt. So wurden zum Beispiel Streuobstwiesen gesichert, durch zusätzliche Bepflanzungen mit Obstbaumhochstämmen in ihrer Qualität verbessert und in ihrer Ausdehnung vergrößert.

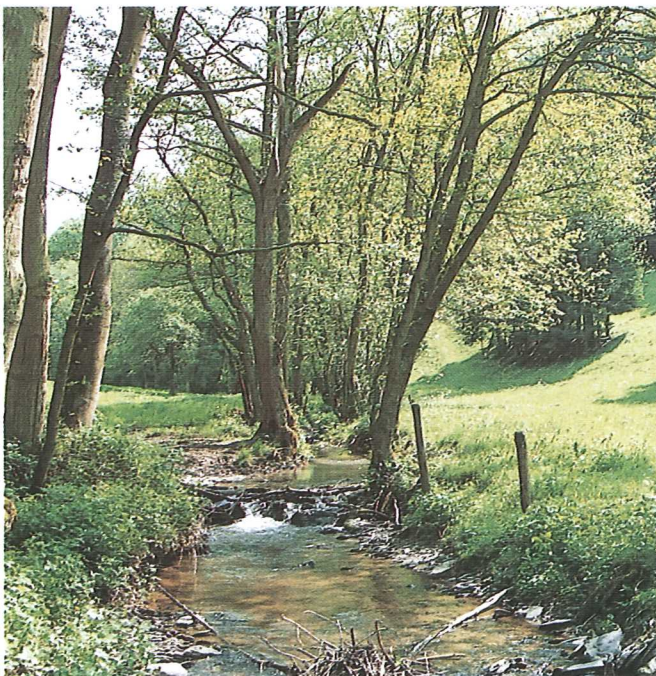


Abb. 12: Lützbach mit Ufervegetation

Die Sicherung der Bachläufe und der begleitenden Ufervegetation war eines der wichtigsten landespflegerischen Ziele im Bodenordnungsverfahren Lütz.



Abb. 13: Ertragsarme Standorte

Die ertragsarmen Standorte haben sich oft zu Flächen mit hohem Arten- und Biotoppotential entwickelt und gehören zu den reizvollsten Landschaften in Rheinland-Pfalz.

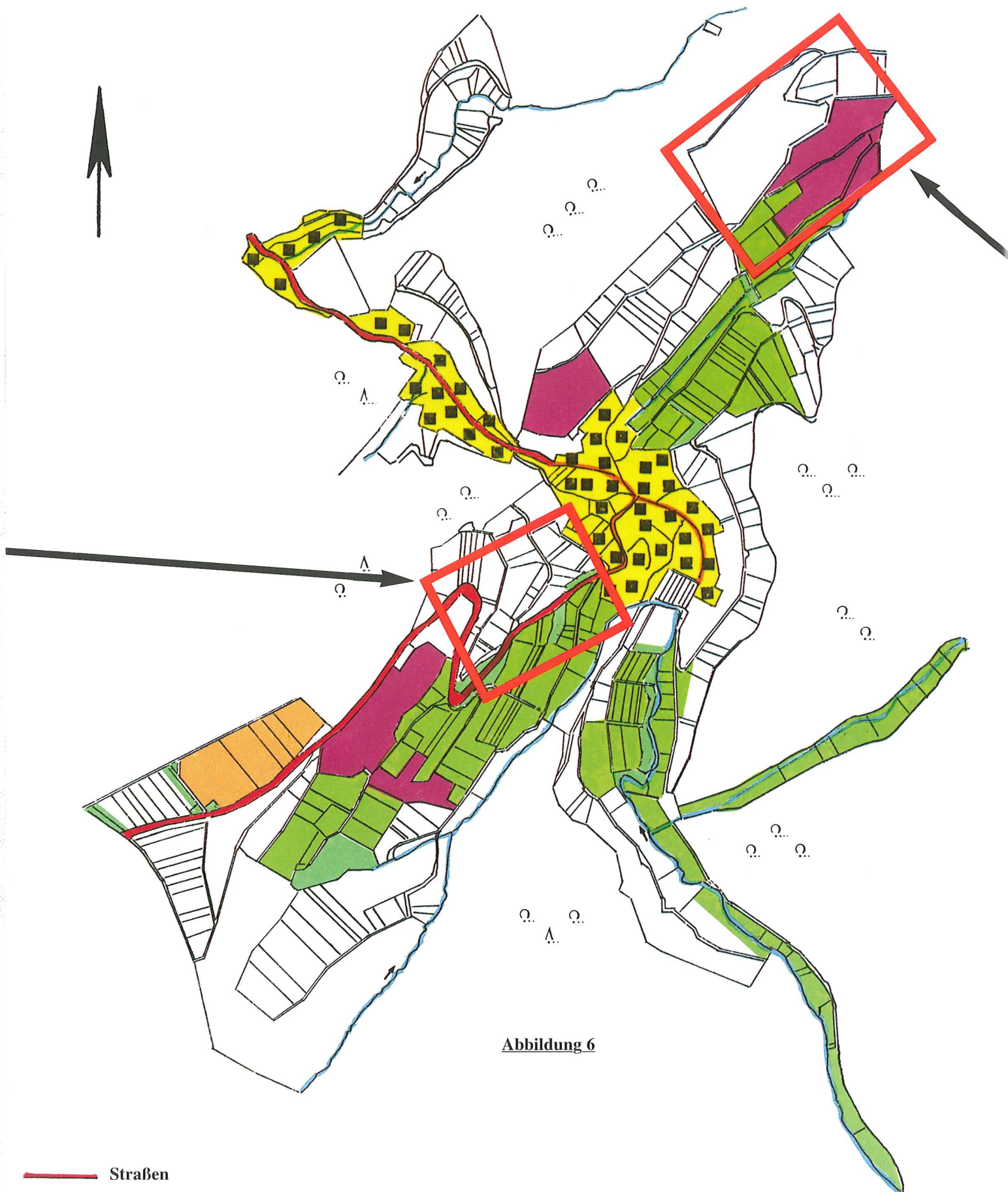


Abbildung 6

- Straßen
- Gewässer
- Ortslage
- Kernzonen von Biotopen übertragen in das Eigentum des Landes Rheinland-Pfalz
- Flächenbereitstellung durch die Teilnehmergeinschaft der Flurbereinigung
- Pachtflächenarrondierung durch Bildung rationeller Bewirtschaftungseinheiten im Grünland
- Pachtflächenarrondierung durch Bildung rationeller Bewirtschaftungseinheiten im Acker



Abb. 14: Extensive Grünlandbewirtschaftung

Die extensive Grünlandbewirtschaftung - in Lütz z.B. Mutterkuh-Haltung - leistet einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung einer vielfältigen Fauna und Flora und eines abwechslungsreichen Landschaftsbildes. Finanzielle Anreize durch Förderprogramme unterstützen diese umweltschonenden Landbewirtschaftungsformen.



Abb. 15 und 16: Beiträge für Freizeit und Erholung

Auch für das kulturelle Leben sowie Freizeit und Erholung brachte die Ländliche Bodenordnung wichtige, von Gästen und Einheimischen gerne angenommene Beiträge.

Herausgeber: Kulturamt Mayen, Ländliche Bodenordnung, Bannerberg 4, 56726 Mayen

Bilder und Graphiken: Kulturamt Mayen und Winfried Schüller, Diplomarbeit Nr. 1335 bei der Fachhochschule Rheinland-Pfalz, FB Geoinformatik und Vermessung

Ein Beitrag im Rahmen des Europäischen Naturschutzjahres 1995

